

Mund aufmachen

Poetry Slam zweier Schüler der 10. Klasse des HOGA Gymnasiums

Es steht in der Zeitung schon wieder ganz groß.
Die Flüchtlinge kommen und Deutschland dreht durch.

Die Reise ist lang, die Reise ist schwer.
Mit dem vollen Schlauchboot über's Mittelmeer,
Panik bricht aus, das Wasser wird rot
500 Menschen tot.

Auf Facebook sieht man Leute schreiben
„Die sollen doch lieber in Syrien bleiben,
das Boot ist voll, kein Platz mehr hier
für Asylschmarotzer ohne Papier“.

Es steht in der Zeitung schon wieder ganz groß.
Die Flüchtlinge kommen und Deutschland dreht durch.

Mit anzusehen wie Kinder weinen
und die alten Leute meinen:
„Die sollen doch lieber nach Haus!“
Doch da lebt der Graus.

Das Nazipack in Heidenau,
trifft sich in der Nacht und macht Radau.
Die Politik lässt sie immer im Stich.
Für sie sind Flüchtlinge verantwortlich.

Es steht in der Zeitung schon wieder ganz groß.
Die Flüchtlinge kommen und Deutschland dreht durch.

#mundaufmachen
Legt nieder die oralen Waffen.
Denn immer dieses Rumgemecker,
geht uns mächtig auf den Wecker.

Denn wir nehmen ihnen doch alles weg
und fischen ihre Teiche leer.
Wir nutzen es für unseren Zweck
und profitieren von ihrer Armut sehr.
Doch wenn sie ein Stück wollen von unsrem Brot,
das wir backten aus ihrer Not,
wollen das die Deutschen nicht
und schmeißen es ihnen lieber ins Gesicht.

Weil diese Leute haben keine Wahl,
öffnet die Tore und zeigt Moral.
Refugees Welcome in unsrem Land
und ohne rechten Widerstand.

Cover Contest

Auch in diesem Jahr wird es wieder den Cover Contest geben, bei dem der Förderverein auf die kreativen Ideen der Schüler abzielt. **So sind alle HOGA-Schülerinnen und Schüler aufgerufen, für das Schuljahrbuch 2015/16 ein Titelbild zu entwerfen. Abgabeschluss ist der 15. März 2016.**

Die beste Einreichung erhält nicht nur einen attraktiven Sachpreis, sondern verziert auch das Jahrbuch 2015/16 der HOGA Schulen. Der Zweitplatzierte wird (wie im Vorjahr) für das Titelblatt zum Schuljahresplaner vorgeschlagen.

Nach Beendigung der Herbstferien wird es dazu zwei Plakate im Schulhaus geben, welche auf den Cover Contest aufmerksam machen.



Rückblicke

Sprachreise der 9. Klassen, interkulturelles Fußballturnier, (> ab Seite 2)

Einblicke

Journalistenpreise für HORGAn-Redakteure (> Seite 10)

Ausblicke

wichtige Termine (Seite 12)



Morgens büffeln, nachmittags Neues entdecken

Die 9. Klassen auf Sprachreisen in Großbritannien

Text: Nicole Fritsch // Fotos: wallpapers



Ein neues Land und nette Leute kennenlernen, Vokabeln büffeln und sich amüsieren: Sprachreisen verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen. Das dachten sich auch die Lehrer und Schüler der 9. Klassen von Oberschule und Gymnasium und packten Anfang Juli ihre Koffer. Eine einwöchige Sprachreise nach Großbritannien stand bevor. In zwei Gruppen bereisten die Schüler London und Worthing in der Nähe von Brighton. An drei Tagen hieß es morgens mit Muttersprachlern Konversation üben und nachmittags beim Erkunden von Land und Leuten das Gelernte in die Praxis tragen.

London, die Hauptstadt Großbritanniens, stand als Highlight auf dem Ausflugsplan der Worthing-Gruppe. In der Themse-Metropole trifft altenglische Tradition auf eine trendorientierte, moderne Großstadt. Die HOGA-Lehrerin Anja Lohse, die ihr Sabbatjahr in London verbrachte, begleitete die Schüler durch die Londoner City und begeisterte mit ihrer Ortskenntnis. So führte sie nicht nur die Gruppe zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten wie dem London Eye, dem National Theater und der Oxford Street, sondern auch den Busfahrer sicher durch die engen Straßen der Innenstadt. Ein herzliches Dankeschön an Frau Lohse für diese interessante und sehr gut vorbereitete City Tour.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Besuch der faszinierenden Kreidefelsen Seven Sisters im Süden Englands. Von den steil abfallenden Klippen, die einen wunderschönen Kontrast zum Meer bieten, konnten die Schüler eine malerische Aussicht genießen. Allerdings war auch Vorsicht geboten, denn die Klippen waren nicht abgezäunt. „Für uns war es eine tolle Erfahrung, zu wissen, dass wir uns auf die Schüler verlassen können“, so die begleitende Lehrerin Frau Kazmirowski.

Ein Ausflug in das englische Seebad Brighton mit seiner viktorianischen Architektur rundete die Entdeckungstour ab. Aufgrund seiner kosmopolitischen Atmosphäre wird Brighton auch als „London by the Sea“ bezeichnet. Bei einer interessanten Führung mit französischem Charme erkundeten die Schüler die Stadt, in der sich wohlhabende Londoner gern erholen.

Neben der Möglichkeit, Sprachkenntnisse zu vertiefen, bieten Sprachreisen vor allem auch Einblicke in die Kultur eines Landes und das Leben der Menschen. Den British way of life erlebten die Neunt-Klässler bei englischen Gastfamilien. Diese lobten die Höflichkeit, das Interesse und die Aufmerksamkeit der Schüler. Nach dem Motto „When in Rome do as the Romans do“ verstanden es die Schüler, sich auf ihre Gastfamilien einzustellen. Andere Lebensweisen entdecken, Andersartigkeit akzeptieren, fremde Speisen probieren und andere Sitten kennenlernen – dies bewerteten die Schüler insgesamt als großen Gewinn – auch wenn die Kommunikationsfreude bei den Gastfamilien unterschiedlich stark ausgeprägt war. Für viele Schüler war es eine besonders wertvolle Erfahrung, zu sehen, wie sie auf solch einer langen Reise zurechtkommen.

Für die hervorragende Organisation der Sprachreise bedanken sich die 9. Klassen bei Kathleen Sorge, die leider selbst an der Reise nicht teilnehmen konnte. Mit der ausgezeichneten Vorbereitung hat sie die Reise zu einem Erfolg gemacht.





Berührungsängste lindern – Sozialkompetenz fördern!

Die Schüler des Beruflichen Gymnasiums engagieren sich in sozialen Projekten

Text: Sebastian Kunerth // Foto: shutterstock

**„Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss.
Nicht allein das ABC
bringt den Menschen in die Höh,
Nicht allein in Schreiben, Lesen
übt sich ein vernünftig Wesen
Nicht allein in Rechnungssachen
soll der Mensch sich Mühe machen;
Sondern auch der Weisheit Lehren,
soll er mit Vergnügen hören.“
(Wilhelm Busch)**



Das vergangene Schuljahr neigte sich dem Ende zu, als es für viele Schüler der Klassenstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums noch einmal spannend wurde: Ganz im Geiste Wilhelm Buschs ging es einmal nicht um Zahlen, Daten und Fakten, welche die Gymnasiasten lernen und wiedergeben mussten. Diesmal ging es eine Woche lang aus der Schule hinaus - Menschen mit ganz besonderen Schicksalen entgegen.

Im Vorfeld der „Sozialen Woche“ des Beruflichen Gymnasiums sammelten die Schüler Ideen, inwiefern sie sich in soziale Projekte der Stadt Dresden einbringen können. Schnell kristallisierten sich zwei Schwerpunkte heraus: Die Mitarbeit in der Behindertenwerkstatt des „Christlichen Sozialwerkes“ (CSW) sowie der „Caritas Kinder- und Jugendhilfe“ in Dresden. Während im CSW körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen eine sinnvolle Beschäftigung und ein soziales

Umfeld geboten werden, finden in der Einrichtung der Caritas Kinder und Jugendliche aus schwierigem sozialem Umfeld ein neues Zuhause.

Neugierig, aber auch angespannt besuchten die Schüler zunächst die Einrichtungen in Begleitung von Frau Prudlo (FBL). Von der Atmosphäre und den menschlichen Schicksalen berührt, wichen ihre anfänglichen Berührungsängste schnell dem Bedürfnis zu helfen. Unzählige Handgriffe waren bereit: Events mit Jugendlichen wurden geplant und kalkuliert, Materialien beschafft, Wünsche erfragt und erfüllt bis schließlich in der „Sozialen Woche“ alles umgesetzt wurde. Von der intensiven Arbeit zeigten sich schließlich alle positiv beeindruckt: Schüler, Ansprechpartner in den Einrichtungen und Jugendliche, denn sie haben mehr erfahren, als bloße Fakten: Mitmenschlichkeit.

Gib 8! Kultur

HOGA - Projektwoche mit Künstlern und Kreativen

Text: Michael Franzke // Nicole Fritsch

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fand für die achten Klassen der HOGA-Oberschule und des Allgemeinbildenden Gymnasiums die inzwischen traditionelle Projektwoche „Gib 8! Kultur“ statt. Unter professioneller Anleitung erarbeiteten die Schüler drei Tage eigenständige Projekte von der ersten Idee bis hin zur Präsentation auf dem Kulturfest. Diese Veranstaltung wurde ein echtes Highlight. So spielten z.B. zwei Schülerbands selbst komponierte Songs, eine „Rie-

sentanzgruppe“ zeigte einen spektakulären Hip-Hop-Tanz und auch eine Präsentation von selbstkreierten Frisuren und Outfits wurde gezeigt. Eine Tanzgruppe widmete sich dem klassischen Tanz und erhielt ebenfalls stürmischen Beifall. Alles in Allem eine erlebnisreiche Woche mit einem tollen Abschlussfest. Vielen Dank an alle Beteiligten. Wir freuen uns jetzt schon auf Gib 8! Kultur 2016.



Spielend Vorurteile abbauen

Interkulturelles Fußballturnier an den HOGA Schulen

Text: Nico Schmidt // Fotos: HOGA Schulen



Was ist Fußball? Eigentlich eine einfache Frage mit einer ebenso einfachen Antwort. Fußball ist ein sportlicher Wettkampf, bei dem Elf gegen Elf spielen mit dem Ziel, mehr Tore als der Gegner zu erzielen. Natürlich will jeder Fußballer gewinnen. Michael Ballack sagte einst: „Keiner spielt, um Zweiter zu werden“. Bill Shankly war sogar der Meinung, dass es im Fußball um sehr viel mehr geht als um Leben und Tod. Nun, dies mag für Leistungssportler stimmen – für die HOGAner ging es jüngst jedoch um etwas viel Wichtigeres als ums Gewinnen.

Am 26. September 2015 lud das Netzwerk „Leuben ist bunt“ zum interkulturellen Fußballturnier in die Sporthallen der HOGA Schulen auf der Zamenhofstraße. Neben Mannschaften der mobilen Jugendarbeit, des Ortsamts Leuben, verschiedener Jugendclubs und je einer Lehrer- und Schülermannschaft der HOGAner nahmen auch mehrere Teams teil, deren Spieler aus fernen Ländern geflohen sind, um in Deutschland Asyl zu beantragen. Vier Stunden lang konnten die Flüchtlinge ihre Sorgen vergessen und beim 5-gegen-5 um Punkte und Tore kämpfen. Das Turnier war eine großartige Gelegenheit für junge Leute, mit jenen Menschen zu sprechen, über die in den vergangenen Monaten immer wieder in den Medien berichtet wurde. Es gibt wohl kaum eine andere Sportart auf der Welt, die Menschen so verbindet, wie der Fußball. Dazu braucht es nicht viel – lediglich ein paar Freunde, einen Ball und zwei Tore. Mehr nicht. Sprachliche Barrieren? Viele von uns haben bei der jüngsten Weltmeisterschaft gesehen, wie die deutschen Nationalspieler Manuel Neuer, Lukas Podolski, Mesut Özil, Shkodran Mustafi, Jerome Boateng oder Mario Götze ohne ein Wort portugiesisch zu sprechen, von den Brasilianern in Herz geschlossen wurden. Der Fußball hat eben seine eigene Sprache. Dies war auch bei dem Turnier gut zu beobachten. Trotz eingeschränkter sprachlicher Möglichkeiten wurde viel gelacht, zusammen gespielt, anschließend abgeklatscht und, so gut es eben ging, miteinander statt übereinander gesprochen.

Fußball wurde im Übrigen auch gespielt. Das Lehrerteam bestach durch nimmermüde Einsätze der Herren Dr. Mühl und

Marx, filigrane Torabschlüsse durch Herrn Stratakis, Herrn Friedrich und Herrn Ackermann, der sich bescheidener Weise selbst nur knapp hinter Robert Lewandowski sieht. Angeführt von Mittelfeldirigent Herrn Kasper und Dank des Rückhalts von Herrn Nischalk, welcher sein Können mehrfach mit katzenartigen Reflexen unter Beweis stellte, musste man sich erst im Finale geschlagen geben. Die Lehrer freuten sich ebenfalls über die spielerische Klasse der beiden FOS Praktikanten Carlos Zehe und Maximilian Koch sowie die ausdauernden Anfeuerungsrufe der Lehrerinnen Frau Dr. Krondorf und Frau Lohse. Auch unsere Schülermannschaft, die aus Spielern der Oberschule und des Allgemeinbildenden Gymnasiums bestand, schlug sich achtbar (auch wenn man im abschließenden Direktduell gegen die Lehrer eine empfindliche 5:1 Niederlage einstecken musste ;-).

Am Ende bleibt es jedoch dabei – wir HOGAner widersprechen Michael Ballack und Bill Shankly. Wer gewonnen oder verloren hat, wer erster oder letzter wurde, war zweitrangig. Angesichts der Situationen der Menschen, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt verlassen müssen, darf bei Fußball keine Rede von einem Spiel um Leben und Tod sein. Fußball kann helfen, Menschen einander näher zu bringen, wie an diesem Samstag geschehen. Als HOGA Schulen Dresden freuen wir uns, dass wir einen kleinen Beitrag zum Abbauen von Vorurteilen leisten konnten und hoffen, dass das interkulturelle Turnier nicht das letzte seiner Art war.





DIGITAL - ganz normal?

Elternseminar zum maßvollen Umgang mit digitalen Medien

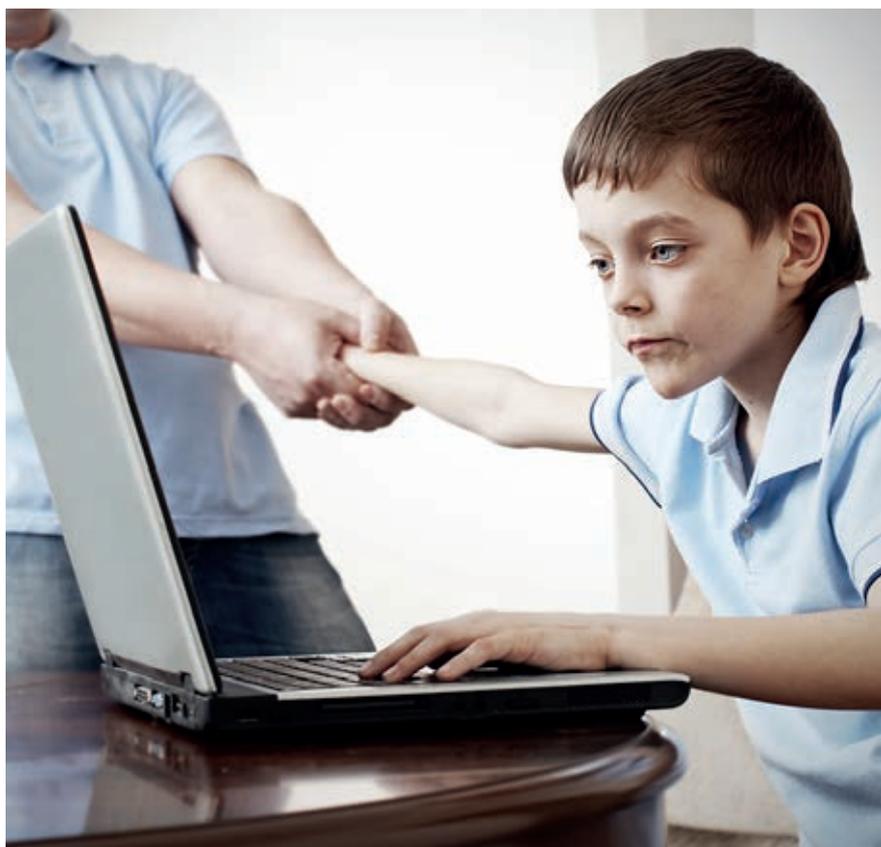
Text: Nicole Fritsch // Foto: shutterstock

Fast jeder nutzt mehrmals täglich das Internet: Um seine E-Mails zu checken, um bei Facebook zu chatten, um sich über aktuelle Nachrichten zu informieren – und manchmal auch, um zu spielen. Das Internet gehört zum Alltag - nur wann wird das tägliche Surfen zur Sucht?

Darüber machten sich Frau Leutholf und Frau Kohler, zwei besorgte Mütter von Fünftklässlern der HOGA Schulen (heute Klassenstufe 6), Gedanken und initiierten ein Elternseminar zum Thema „Online mit Maß“. Das Seminar führte der Verein GESOP durch, eine Dresdner Einrichtung, die generell zu Suchtverhalten, insbesondere auch zu problematischer Mediennutzung berät. Etwa 30 interessierte Teilnehmende folgten am 15. September 2015 der Einladung auf die Zamenhofstraße, vornehmlich Eltern von Schülern der jetzigen Klassenstufe 6 der Oberschule und des Gymnasiums.

Was ist das eigentlich, Onlinesucht? Ist jemand, der stundenlang Onlinespiele nutzt, nun süchtig nach dem Internet oder nach Computerspielen? Ist jemand onlinesüchtig, wenn er zu lange mit seinen Freunden bei Facebook kommuniziert? Wie erkenne ich Online-Sucht? Wie führe ich Regeln ein und wie gehe ich damit um, wenn mein Kind diese bricht? Diese und andere Fragen stellten die anwesenden Eltern zu Beginn des Seminars. Als Richtlinie für eine gesunde Mediennutzung nannte der GESOP-Referent die Altersregel: So alt, wie das Kind ist, so viele Stunden darf es pro Woche digitale Medien nutzen. Das schließt auch das Fernsehen ein.

Wichtig sei, so der Seminarleiter, dass Eltern und Kinder gemeinsam Regeln für die Nutzung digitaler Medien aufstellen und somit die jungen Online-Nutzer ein Stück Verantwortung erhalten. Und natürlich geht nichts ohne Kommunikation. Miteinander reden und sehen, welche Online-Spiele auf dem Rechner laufen – das gehört zum verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und anderen Medien. So war es für die Eltern besonders interessant, Trailer von Online-Spielen anzuschauen, um einen Einblick zu erhalten, worum es dabei geht und weshalb manches Spiel zu recht erst ab 18 Jahren freigegeben ist.



Signale für ein problematisches oder sogar abhängiges Internet-Verhalten bei Jugendlichen seien laut GESOP u.a. Leistungsabfall, Müdigkeit oder weniger Verabredungen mit Freunden. Selten aber beobachtet man das bei der Altersgruppe der Fünftklässler. Dennoch ist es ratsam, auf Früherkennung zu setzen, damit die Kinder nicht unbemerkt Schritt für Schritt in eine Sucht geraten.

Für alles konnte der GESOP-Seminarleiter allerdings keine Lösung anbieten. So ist es nicht auszuschließen, dass die Kinder bei Freunden die Gelegenheit bekommen, online zu spielen. Alles lässt sich nicht kontrollieren und so war eine der wichtigsten Erkenntnisse des Seminars, Vertrauen in den Nachwuchs zu haben und Alternativen zu Online-Games anzubieten.



Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft

Siebtklässler besuchen Erlebnisparcour „Komm auf Tour“ in der Johannstadthalle

Text und Fotos: Renate Lorenz

Welche Stärken habe ich und welche Berufe passen zu meinen Stärken? Um das zu entdecken, besuchten die Schüler der 7. Klassen/OS am 04.06.2015 den Erlebnisparcour „Komm auf Tour“ in der Johannstadthalle. Dieses Projekt wurde gemeinsam von der Arbeitsagentur Dresden und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt.

Unser Ziel war es, die Schüler auf das bevorstehende Praktikum in Klasse acht und auf die damit verbundene Stellensuche vorzubereiten. Für die Schüler stand ein großer Erlebnisparcour zur Verfügung mit sechs Stationen im Mittelpunkt. Unsere Schüler wurden in vier Gruppen eingeteilt und mussten alle Stationen durchlaufen.

Zu Beginn nahm das Musikvideo 2020 alle mit auf eine Zeitreise ins Jahr 2020. Es handelte von Wünschen, Ängste und Erwartungen, zeigte Lebens- und Berufswelten auf. An vier Spielstationen konnten dann die Schüler selbst entscheiden, welche Aufgabe sie alleine oder im Team lösen wollten. Endlich sturmfreie Bude, doch die Eltern kommen eher zurück als erwartet. Da musste aufgeräumt werden und kleine Reparaturen durchgeführt werden.

Auf der Probesthübe hatte jede Gruppe zu einem vorgegebenen Thema, z.B. „Handyalarm“ oder „Kondomverkauf“ ein kleines Theaterstück aufzuführen. Dauer ca. 2 Minuten. Das war sehr lustig.

Im Zeittunnel konnten die Schüler in die Zukunft schauen, was wird die Zukunft bringen. Welche Ängste und welche Ziele hat jeder, wie wird die Arbeits- und Lebenswelt sich verändern? Die Orientierung im Labyrinth war gar nicht so einfach. In Zweiergruppen mussten beim Durchlaufen verschiedene Aufgaben gelöst werden (Malen nach Zahlen oder 3x3 macht 6).

Nach jeder gelösten Aufgabe bekamen die Schüler von den Reiseleitern/Stationsleitern entsprechende Stärkeaufkleber für ihr persönliches Logbuch. An einer Pinnwand konnten die Schüler sich dann informieren, welche Berufe für sie interessant sind.

In der Nachbereitung der Veranstaltung haben wir festgestellt, dass die Schüler viel Spaß hatten, nun mehr über ihre Stärken wissen und sich ihre Zukunft ein bisschen konkreter vorstellen. Sicher werden wir, wenn das Projekt erneut angeboten wird, es für weitere siebente Klassen nutzen.





Internationale Politik

bei und mit den „10ern“ der Oberschule und des Gymnasiums

Text und Fotos: Gundula Knobloch

Auf Initiative von Michaela Hentze (10cOS) war am 23. April 2015 Prof. Dr. Hiroshan Hettiarachchi (Academic Officer von der United Nations University (UNU) zu Gast im Gemeinschaftskunde-Unterricht der 10c.

Die UNU ist direkt dem UN-Sekretariat und damit dem Generalsekretär unterstellt, gilt als „Denkfabrik“ für innovative Technologien und Lösungen im Auftrag der UN-Mitgliedsländer. Herr Prof. Dr. Hiroshan und sein Team befasst sich speziell mit „Sustainable Development“- nachhaltiger Wirtschaft, Bereich Wasser-/Abwasserwirtschaft, was er sehr anschaulich und verständlich (in englischer Sprache!) an ausgewählten Beispielen verdeutlichte.

Die UNU arbeitet weltweit mit Universitäten zusammen, so auch mit der Technischen Universität Dresden. Wie man sehen kann, fand er interessierte und aufmerksame Zuhörer – und Frau Sorge als „Sprachmittlerin“ hatte eigentlich „nur“ eine „Alibifunktion“ – was für die Sprachkenntnisse der 10c sprach.



Gastvortrag zur UN-Universität

Die Universität der Vereinten Nationen stellt sich vor

Text: Michaela Hentze (10COS) und Kathleen Sorge

Am 23. März hatten wir die einzigartige Gelegenheit, mehr über das riesige System der UNO zu erfahren, ganz speziell zu der Universität der Vereinten Nationen (UNU). Nach monatelanger Vorbereitung und zahllosen Emails kam der aus Sri Lanka stammende Professor Hiroshan Hettiarachchi in

unsere Klasse und berichtete von seiner Arbeit an der UNU in Dresden.

Folgender Artikel wurde demzufolge auf der UNU-Website veröffentlicht.

29 April 2015, Dresden. - UNU-FLORES Academic Officer and PhD Coordinator, Prof. Dr. Hiroshan Hettiarachchi, took time to speak with a group of 10th graders at a local secondary school in Dresden. The Oberschule/Allgemeinbildendes Gymnasium invited him to present to a politics and economics class as an interactive addition to their curriculum on the United Nations (UN) System and the Security Council. The presentation by Prof. Hettiarachchi provided students a chance to learn more about the research and activities of the United Nations University (UNU), as a think tank for the United Nations and its Member States, and the UN as a whole. By engaging with local students in the classroom, UNU-FLORES strives to empower students to take on leadership roles in their schools and communities and motivate them to become more involved in the work of the UN.

Representing UNU and being the first UN entity in Dresden, a part of UNU-FLORES's mandate is to engage with its local and regional community to raise awareness about the work and mission of the United Nations and UNU. Since its foundation in 2012, UNU-FLORES has reached out to the community of Dresden on many levels. Among the more prominent examples is UNU-FLORES' role in organizing the UN Day celebration in Dresden. The 2014 UN Day Dresden attracted thousands of visitors and served as a great opportunity for actively engaging with the public about the diverse issues that are of importance to the UN and UNU worldwide. This successful outreach programme will be repeated in 2015.

Quelle: <https://flores.unu.edu/unu-flores-academic-officer-visits-local-secondary-school/>, abgerufen am 5.5.2015



Willkommen an der HOGA

150 neue HOGAner auf der Zamenhofstraße begrüßt

Text: Nicole Fritsch // Kerstin Anger

Am Freitag, 21. August 2015, war es endlich soweit! Der große Tag für die neuen Fünftklässler der HOGA. Dr. Charlotte Krondorf, Fachbereichsleiterin der Oberschule, begrüßte gemeinsam mit dem Team der Zamenhofstraße die 150 neuen Schülerinnen und Schüler an der Oberschule und dem Gymnasium der HOGA Schulen. Neugierige und fröhliche Neu-HOGAner sowie deren Eltern und Gäste lauschten interessiert den Begrüßungsworten von Frau Dr. Krondorf und verfolgten gespannt die anschließende Vorstellung der Klassenleiter. Für die musikalische Begrüßung der Fünftklässler sorgte der Schüler- und Lehrerchor.

Das Willkommensfest für die fünften Klassen läutete auch eine neue künstlerischen Schulhausgestaltung ein. Eine Bildwand soll im Schulhaus Zamenhofstraße entstehen.

Das erste Bild im Format 60x80cm hat seinen Platz gefunden. Mit Beginn eines jeden neuen Schuljahres wird ein weiteres Bild hinzugefügt. Die neuen HOGAner eröffneten mit einem Gesamtbild zum Thema „Mein Schuljahr-Start an der HOGA“.

Vielen Dank an das gesamte Organisationsteam um Frau Steinecke und Frau Lorenz für die großartige Vorbereitung und Durchführung unseres diesjährigen Willkommensfestes, bei dem auch Wünsche der Eltern berücksichtigt wurden. Die Getränke zum Sektempfang reichten Frau Berton, Frau Schlicht, Herr Kretzschmar und Herr Klein vom Lehrerteam des Berufsschulzentrums der HOGA. Und auch die Schüler und Schülerinnen der Neigungskurse Kochen Klassen 7 und 8 haben uns tatkräftig unterstützt.

Farben und Formen für die Verwaltung

Wechselnde Kunstausstellungen im Schulhaus Schandauer Straße

Text: Juliane Dziomla

In den Gängen der HOGA Verwaltung auf der Schandauer Straße 34 können regionale Künstler in wechselnden Ausstellungen ihre Werke präsentieren. Den Anfang macht die Wahl-Radeburgerin Susanne Gräf, deren Bilder vor allem durch knallige Farben ins Auge fallen.

„Meine Kunst soll Lebensenergie und Freude ausstrahlen.“ so die Künstlerin. Die 35-jährige malt seit sie denken kann in ihrer Freizeit und schafft damit einen Ausgleich zum Berufsalltag. Die gebürtige Erfurterin macht gerade eine Weiterbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen. Berufserfahrung hat sie zuvor bereits in anderen deutschen Städten sowie zwei Jahre in Griechenland gesammelt. Nach dem Abitur wollte Frau Gräf ursprünglich Maskenbildnerin am Theater werden, ist nun aber froh, ihre kreative Seite nicht beruflich auszuleben, sondern als Hobby. „Ich möchte malen, wenn mir danach ist und nicht, damit ich Geld verdiene, ich hätte sonst Angst meine Kreativität zu verlieren.“

Inspiration sammelt die Künstlerin im Alltag, durch Erlebnisse und Erfahrungen, aber manchmal auch durch ein Bild in der Zeitung oder ein Foto, welches ihr gefällt. Neben den großen Bildern, von denen eine Auswahl an der HOGA zu

bestaunen ist, widmet sich die Künstlerin aber auch anderen Formaten. Von der gemalten Kellertür bis zur Wandgestaltung ist alles dabei. Ein weiteres Hobby von Susanne Gräf ist die Schmuckherstellung. Auf ihrer Website www.suseso-manufaktur.de verkauft sie handgemachte Ringe und Ketten aus Draht. Außerdem ist sie in der Umzugsgruppe des Radeburger RCCs tätig und gestaltet den aufwendig gebauten Wagen für den jährlichen Umzug am Faschingssonntag.

Die Bilder, die in der HOGA ausgestellt sind, sind käuflich zu erwerben. „Ich brauche immer einige Zeit, bis ich mich von einem Bild trennen kann, aber irgendwann ist es schön zu wissen, dass ein Bild bei Jemandem hängt, der sich daran freut.“

Wer Kontakt zur Künstlerin aufnehmen möchte oder selbst jemanden kennt, der gern bei uns ausstellen möchte, kann sich jederzeit an Frau Dziomla wenden unter:

juliane.dziomla@hoga-schulen.de



Schülerzeitung auf Erfolgskurs

HORGAN-Redakteure räumen in Leipzig fünf Journalistenpreise ab

Text: Nicole Fritsch // Foto: Nadja Lauterbach



Fünf Redakteure des HORGAN, der neuen Schülerzeitung der HOGA, waren ihr gefolgt - der wiederholten Einladung von Jugendpresse Sachsen e.V., dem Verband sächsischer Nachwuchsjournalisten. Sie waren eingeladen zur feierlichen Preisverleihung des sächsischen Journalistenpreises, der am 27. Juni 2015 bereits zum 11. mal in Leipzig verliehen wurde. Der Sächsische Jugendjournalistenpreis wird vom Verein Jugendpresse e.V. und dem Staatsministerium für Kultus (Schirmherrschaft Brundhild Kurth) ausgelobt.

Zunächst saßen die Schülerjournalisten im Publikum in der Villa Ida der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig und fragten sich gespannt, ob einer ihrer Wettbewerbsbeiträge wohl zu den besten des Freistaates gehören würden. Dann wurde es Gewissheit - nicht einen, nein, fünf Preise räumten die HORGAN-Redakteure ab!

Den **Sonderpreis „Foto“** erhielten Julia-Jette Lang und Annika Köhler für "HoloGrAmm mit Frau Dr. Krondorf". Eine Lehrerin glänzt mit ihrem starken Ausdruck bei der mimischen Beantwortung von Fragen in einem Interview. Ganz ohne Worte - das kann nur gut funktionieren wenn nicht nur stur geknipst wird, sondern die Fotografinnen und das Model perfekt harmonieren.

Mit dem **Förderpreis „Aufsteiger des Jahres“** wurde das HORGAN als beste Neugründung unter den Schülerzeitungen im Freistaat ausgezeichnet. In der Laudatio heisst es: „Die Jury zeigte sich begeistert: großartige Ausgabe, gute Themen, sehr zielgruppenrelevant und nicht zuletzt geniale Überschriften. Das Titelthema *Liebe* ist zudem auf vielfältige Art umgesetzt, das Layout erfrischend.“

In der **Kategorie „Beste Einzelbeiträge von Autoren im Alter von 6 bis 14“** erreichten Lilly Fritzsche und Vincent Koch

mit "Schatzi, wir brauchen noch die Mütze!" den 3. Platz. Mit ihrem Artikel schafften Vincent und Lilly es, ihre Leser an der Aufklärungsstunde teilhaben zu lassen. Mit einem lockeren Schreibstil gaben sie wieder, was in der spannendsten Unterrichtsstunde des Schuljahres passierte und trugen damit ihren Teil zur sexuellen Aufklärung der Mitschülerinnen und Mitschüler bei.

In der **Kategorie „Beste Einzelbeiträge von Autoren im Alter über 14“** gingen gleich zwei Preise an Redakteure des HORGAN: Platz 1 an Nadia Metzkwow für eine pointierte und sehr persönlich verfasste Kolumne über die junge, weibliche Lebenswelt und Platz 3 an Dennis Pieter für seinen politischen Beitrag "In jedem Krieg stirbt die Wahrheit zuerst".



Die Sächsische Zeitung berichtet in einem ganzseitigen Artikel über den Erfolg des jungen Magazins der HOGA Schulen - das HORGAN.



Kleiderspenden für Flüchtlinge

Text: Juliane Dziumla

In unserem Schulgebäude auf der Zamenhofstraße bleiben immer mal wieder herrenlose Kleidungsstücke wie Sportschuhe, Jacken oder Hosen liegen. Viele Monate werden sie von den Mitarbeitern im Sekretariat aufbewahrt. Meist werden die Sachen bald wieder abgeholt, doch über die Jahre hat sich doch ein großer Stapel an Kleidungsstücken angesammelt, die kein Schüler vermisst hat.

Um die Sachen einem guten Zweck zukommen zu lassen haben wir uns entschieden, sie an die Flüchtlingsunterkunft in Meißen zu spenden. Die Mehrzweckhalle der Fachoberschule Meißen dient dort als Außenstelle des Erstaufnahmehauses in Chemnitz. Im Moment sind dort etwa 180 Flüchtlinge untergebracht.

Das Deutsche Rote Kreuz Meißen kümmert sich um die Menschen, die vor allem aus Syrien, Irak und dem Kosovo stammen. „Am Anfang erhalten alle eine Art Starterpaket, ein Feldbett, eine Decke und Zahnputzzeug.“ erläuterte uns ein DRK Mitarbeiter. „Dann suchen sie sich einen Platz in der Halle und können erstmal zur Ruhe kommen.“

Viele Flüchtlinge haben nichts bei sich außer der Kleidung, die sie am Körper tragen, ihr Handy, um mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben und vielleicht ein Foto oder Erinnerungsstück. Umso wichtiger sind die Kleiderspenden, mit denen die Flüchtlinge nun auch Wechselsachen bzw. Kleidung für die kalten Monate besitzen.

Ein großer Dank geht an die HOGAner der 8. Klassen unserer Oberschule, die die Kleidung zusammen mit Frau Lorenz und Frau Steinecke sorgfältig gewaschen, sortiert und zusammengelegt haben.



Termine 2015

Wir sind wieder auf Messe!

Messepräsenz

- **09.-10.10.2015** Perspektiven 2015, Messe Magdeburg
- **28.10.2015** Praktikums- und Lehrstellenbörse Prohlis, Gamigstraße 28
- **06.-07.11.2015** Azubi- und Studientage Leipzig, Leipziger Messe
- **07.11.2015** Johannstädter Praktikums- und Lehrstellenbörse, Johannstadthalle
- **18.-19.11.2015** Forum Berufsstart Erfurt, Messe Erfurt

Infoveranstaltungen

Oberschule und Allgemeinbildendes Gymnasium

jeweils 18:00 im Schulhaus Zamenhofstraße

- 10.11.2015
- 08.12.2015
- 12.01.2016

Berufliches Gymnasium und Fachoberschule

jeweils 18:30 im Schulhaus Schandauer Straße

- 28.10.2015
- 25.11.2015
- 16.12.2015
- 27.01.2016
- 24.02.2016
- 16.03.2016

Tage der offenen Tür

jeweils im Schulhaus Zamenhofstraße

- 14.11.2015 | 10:00 bis 14:00 Uhr
- 30.01.2016 | 10:00 bis 14:00 Uhr

Move It! Filmfestival

Die Dresdner Aktionsgemeinschaft für Kinder und Frauenrechte (Akifra e.V.) richtet vom **03. bis 08. November 2015** bereits zum elften Mal im Kino Thalia das **MOVE IT! Filmfestival für Menschenrechte und Entwicklung** aus.

Als das mittlerweile größte entwicklungspolitische Filmfestival in den neuen Bundesländern ist MOVE IT! zu einer festen, überregional ausstrahlenden Größe im Kulturleben der Stadt Dresden geworden. MOVE IT! versteht sich als entwicklungspolitische Bildungsmaßnahme und kulturelles Filmfestivalhighlight, welches ganzjährig politisch engagierte und gesellschaftsrelevante Filmkunst aus aller Welt zeigt. Erreicht werden soll ein intensiver Dialog mit der Dresdner Öffentlichkeit, insbesondere auch mit hier lebenden Migrantinnen und Migranten sowie mit regionalen und überregionalen Organisationen. Im Jahr 2015 widmet sich MOVE IT! mit dem Themenschwerpunkt „Borderlines - Grenzerfahrungen“ unter anderem den aktuellen Migrationsbewegungen, den sozialen und politischen Folgen von Terrorismus, neuen Kriegen und Armut sowie der politischen Debatte um Grenzen und Integration.

Das diesjährige MOVE IT! eröffnet in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Künste Dresden mit Film- und Diskussionsbeiträgen zur größten europäischen Minderheit der Sinti und Roma. Neben einer Vielzahl an Filmen zu Themen wie Frauenrechten, Kinderarmut und Asylpolitik beschäftigt sich ein gesonderter Filmabend in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Informationszentrum Dresden mit dem Schwerpunkt Frauen und Flucht.

Als Besonderheit in diesem Festivaljahr wird Akifra e.V. gemeinsam mit seinen Förderern zum ersten Mal den „Dresdner Filmpreis für Menschenrechte und Entwicklung“ vergeben.

